

Man abonniert bei allen Poststellen und Landpostboten; in Altenstaig bei der Expedition.

Inserate sind immer vom besten Erfolge begleitet und wird die Einschickungsgebühr stets auf das Billigste berechnet.

Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen und angemessen honorirt.

Mus den Tannen.

Intelligenz- & Anzeige-Blatt
von der oberen Nagold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal und zwar: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr: in Altenstaig 90 Pf. im O.N.-Bezirk 85 Pf. außerhalb 1 M.

Inseratenaufgabe spätestens Morg. 10 Uhr am Tage vor dem jeweiligen Erscheinen.

Nr. 97.

Altenstaig, Donnerstag den 18. August.

1881.

Ein englischer Parlaments-Conflikt.

Zwischen der ersten und der zweiten britischen Kammer, zwischen dem Hause der Lords und dem Hause der Gemeinen ist ein sehr ernster Conflikt anlässlich der irischen Landbill ausgebrochen, ein so ernster, daß bereits in dem leitenden Blatte Englands, in der „Times“, von der Auflösung des Parlaments oder dem Rücktritt des Cabinets Gladstone gesprochen wird. Die Gladstone'sche Landbill beschneidet bekanntlich sehr stark die Vorrechte der britischen Landlords in Irland. In den Reihen des Hochtories herrscht darüber eine erklärliche Erregung, denn dieselben fürchten nicht nur für ihre Position in Irland, sondern vor allen Dingen, daß eine Agrar-Reform in Irland auch auf die eigenartigen Grund- und Boden-Verhältnisse Alt-Englands zum Schaden der Land-Lords rückwirken könnte. Dazu kommt, daß der neue Führer der Tories, Marquis Salisbury, erschütterlich nicht jene politische Weitsichtigkeit besitzt, wie sie dem Lord Beaconsfield eigen war, welcher durch überlegenen Geist oft genug seine Partei vermochte zu rechter Zeit freiwillig Conzessionen zu machen, um dem Juge der Zeit gerecht zu werden. Wie erinnerlich, hatte das Oberhaus zu der bereits vom Unterhause angenommenen Landbill verschiedene Amendements beschlossen, welche im Widerspruch mit dem Geiste der Gladstone'schen Landbill stehen. Das Unterhaus, welches über diese Amendements des Oberhauses vor einigen Tagen Beschluß zu fassen hatte, lehnte dieselben rundweg ab und die Bill mußte demgemäß nochmals an das Oberhaus zurückgehen. In der Nacht vom Freitag auf Samstag stellte nun das Oberhaus, die vom Unterhause abgelehnten Amendements zur irischen Landbill mit großer Majorität wieder her. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Granville, als Vertreter der Regierung, erklärte, er wolle dem Hause Zeit ersparen und daher keine Abstimmung verlangen, die Regierung behalte sich indessen alle Rechte vor. Er bedauere die Beschlüsse der Opposition, die weder durch die wichtige Frage, noch durch die Majorität der Volksvertreter beeinflusst worden sei. Der Marquis v. Salisbury sprach sein Erstaunen aus über den Ton Lord Granville's und erklärte, das Haus habe nur gesucht, Privatinteressen und die verfassungsmäßigen Grundzüge gegen eine gewaltsame Inbasion zeitweiliger Leidenschaft zu schützen. Das Oberhaus habe nur seine ursprüngliche Hauptfunktion ausgeübt und werde sie kühn bis ans Ende ausüben.

Infolge dieser Haltung des Oberhauses wird die parlamentarische Situation als eine sehr ernste angesehen. Am Samstag fand ein Cabinetrath unter Vorsitz Gladstones statt, worin die nächsten Schritte, betreffend die irische Landbill, erwogen wurden. Der conservative „Standard“ erfährt, daß die Regierung nicht nachgeben werde, eher werde sie auf die Vorlage für dieses Jahr gänzlich verzichten. Wie verlautet, würde das Parlament, wenn die irische Landbill scheitern sollte, im Herbst zusammentreten und in demselben eine neue irische Landbill eingebracht werden. Die „Times“ meint, daß wenn keine Compromiß zu erreichen sein sollte, der Rücktritt des Ministeriums oder die Auflösung des Parlaments unvermeidlich sei. „Times“ und „Daily News“ erklären, die Regierung dürfe nicht nachgeben. Der „Standard“ bedauert die Haltung des Oberhauses und spricht sich mißbilligend über das Verhalten Lord Salisbury's aus, Lord Beaconsfield würde anders gehandelt haben. Dieses Urtheil dürfte wohl mit demjenigen vieler Conservativen gemäßigter Farbe überein-

stimmen und so dürfte zum mindesten die Führerschaft Salisbury's stark erschüttert werden, es sei denn, daß aus seiner Weigerung eine Regierungskrise erwachse, welche die Tories wieder ans Ruder bringt, eine Annahme, die allerdings geringe Aussicht auf Verwirklichung hat.

Tagesneuigkeiten.

Nach einer Bekanntmachung des Reichsfinanzlers vom 16. Juli d. J. tritt in der Verwendung der Wechselstempelmarken mit dem 1. Sept. d. J. eine Veränderung ein, daß von diesem Termin ab die Monate im Cassationsvermerk nicht mehr in Zahlen, sondern in Buchstaben geschrieben werden müssen.

Vom oberen Enzthal, 15. August. Heute Vormittag 10 Uhr kam auf eine bis jetzt unaufgeklärte Weise in dem Oekonomiegebäude des Herrn Schultheißen Rehsueß in Höfen Feuer aus, wodurch das genannte Gebäude beinahe vollständig eingäschert wurde. Der Energie der Feuerwehren von Höfen und dem nahegelegenen Rothenbachwerk, sowie dem Umstand, daß Wasser in genügender Menge in nächster Nähe vorhanden war, wobei die erst vor Kurzem angeschaffte neue Saugfeuerspritze treffliche Dienste leistete, ist es zu verdanken, daß das dicht angebaute Wohnhaus gerettet werden konnte. (S. M.)

Gehingen, 13. Aug. Im „E. W.“ dankt Hr. Schultheiß Ziegler der Einwohnerschaft und den verschiedenen Feuerwehren, welche bei dem Brandunglück Großartiges geleistet haben. Die Einwohnerschaft von G. brachte es zu Stande, trotzdem auch nicht ein einziges Zimmer im Ort zu vermieten war, den 197 Einwohnern, wie ebenfalls dem Rindvieh, 131 Stück, und den Pferden, 11 Stück, für die nächste Zeit Obdach zu gewähren. Die Rettung des obern Dorfes ist staunenswerth; die Hitze war so groß, daß die dort beschäftigten Leute alle paar Minuten mit Wasser überschüttet werden mußten, um nicht weichen zu müssen, da Gebäude 3—4mal zu brennen begannen. Die Wucht des Sturmes, unterstützt von den Flammen, war so groß, daß von einem Gebäude, dessen Giebel noch 50—60 Fuß hoch stand, die Flammen aus dem Innern buchstäblich zu Boden getrieben wurden, auf dem Boden eines Nachbarhofes in seiner ganzen Breite 4—6 Fuß hoch forttrieben und in einem Augenblick den Inhalt des Hofes wegfegte und zumal zwei Scheuern und ein großes Wohnhaus in lichterloh Brand steckte. — Wie aber die Nächsthilfe uns zu Theil wird läßt sich nicht aussprechen, vor Allem ist es Calw dessen Bewohner durch staunenswerthe Gaben ihren sprichwörtlich gewordenen Wohlthätigkeitsfuss bekunden, Deusingen und Dedenspfromm die das tägliche Brod, das in unserem sonst gesegneten Orte nicht mehr zu finden war, in ganzen Fuhren noch während des Brandes brachten, ein Private aus Adilkingen fuhr mit einem Wagen stärkenden Trunkes an, das den Abgebrannten jeden Morgen gereicht wird um ihre Feldarbeiten vollbringen zu können, kurz alles vereint sich um die Noth zu lindern.

In welcher tief einschneidender Weise das Gehinger Brandunglück wirkt, mögen die nachstehenden aus zuverlässiger Quelle kommenden Zahlen beweisen:

Abgebrannt sind 24 Wohngebäude,
28 Scheunen,

zusammen 52 Gebäude, ungerchnet die kleineren Nebengebäude, Schuppen u. dergl.

Beschädigt sind 55 Hausbesitzer und 57 Familien. Obdachlos geworden sind 197 Köpfe, incl. Dienstboten. Versichert sind:

bei der Providentia	23	Beschäd.	mit	98,324 M.
bei Elberfeld	20	"	"	75,471 M.
bei Württemberg	1	"	"	5,650 M.
beim Rhönig	8	"	"	33,650 M.
bei Leipzig	4	"	"	16,471 M.
bei der Colonia	3	"	"	13,582 M.
				zus. 233,148 M.

Der Brandversicherungsanschlag der Gebäude beträgt 144,220 M.

Es ist also im Ganzen ein Ersatz von 377,368 M. zu leisten, wovon nur wenig für gerettete Fahrniß oder noch brauchbare Baumaterialien abzurechnen sein wird, während sich umgekehrt diese Summe wegen ungenügender Versicherung sehr namhaft erhöhen kann.

Stuttgart, 14. August. Heute ist der Besuch der Ausstellung so stark, daß wir wohl die größte Frequenz zu verzeichnen haben, welche überhaupt dagewesen ist. An den Kassen, besonders derjenigen an der Lindenstraße, drängte man sich in den Vormittagsstunden einigemal wie an regnerischen Sonntagen vor dem Theater. Die Frequenz des heutigen zweiten 50-Pfennig-Sonntags darf man wohl auf 18—20 000 Personen schätzen. Die Mehrzahl des Publikums war vom Lande, auf dem Bahnhof war eine ganze Reihe von Extrazügen angekommen.

Stuttgart, 15. Aug. Eine kleine Abtheilung serbischen Militärs ist heute auf der Durchreise von Serbien nach Oberndorf hier, um dort die von der serbischen Regierung bestellten 100 000 Gewehre von Gebr. Mauser u. Co. in Empfang zu nehmen und nach Serbien zu verbringen. Es ist ein Oberst, einige Subaltern-Offiziere und 9 Mann Unteroffiziere und Soldaten. Sie sind im Hotel Marquardt abgestiegen.

In Betreff der diesjähr. Ausbildung der Ersatzreservisten I. Classe der Infanterie und Fußartillerie sind wir in der Lage, nachstehendes Nähere jetzt mitzutheilen. Es werden aus den Bezirken Calw ca. 160, Leonberg 80, Ludwigsburg 70, Heilbronn 186, Hall 60, Rottweil 130, Stuttgart 205, Reutlingen 100, Horb 120, Mergentheim 190, Ulm 182, Gmünd 175, Ellwangen 175, Ravensburg 78, Ehlingen 52, Biberach 65 und Ehingen 60 Ersatzreservisten einberufen werden. Die Beorderung dieser Leute erfolgt auf den 22. d. M. zu den Infanterieregimentern 119 bis incl. 125, bezw. dem W. Fußartillerie-Bataillon 13. Die Ersatzreservisten werden in den verschiedenen Landwehr-Bataillon-Staffs-Quartieren gesammelt und den betreffenden Regimentern durch Transport-Commando zugeführt, während die der Fußartillerie direkt nach Ulm gehen. Die Ausbildungszeit erfährt den Zeit-Raum von 10 Wochen; die Wiederentlassung erfolgt am 29. bezw. am 30. Oktob. d. J. Bei jedem Infanterie-Regiment sollen drei, bei der Fußartillerie eine Ersatzreserve-Compagnie formirt werden, zu welchem die nöthige Anzahl Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Linie als Ausbildungspersonal treten. Bei jedem Regiment führt die Ober-Aufsicht bei der Ausbildung ein Major oder aber ein älterer Hauptmann.

Leonberg, 15. Aug. Gestern haben die Turnvereine des Keppelergaus in dem Vorort Weil der Stadt ihr Ganturnfest mit Preisturnen gefeiert. Bei dem Fest hatten sich mehrere 1000 Personen, darunter 200 Turner, theilgenommen und es war in der festlich geschmückten Stadt Weil ein reges Treiben. Zu dem Keppelergau gehören Böblingen, Herrenberg, Leonberg, Sindelfingen und Weilderstadt. Von außerhalb des Gaus sind noch die Turnvereine von Calw, Pforzheim, Hirsau, Stuttgart und Waiblingen

zum Feste gekommen, lauter rüstige, frisch, fromm, fröhlich, freie Männer. Nach dem Festzug der 11 Turnvereine durch die Stadt auf den Lärnplatz hielt Herr Dr. Sagg eine kräftige Ansprache über das Turnwesen, worauf die Jungfrauen der Stadt die Kränze vertheilten. Das Turnfest war ein sehr gelungenes, und es war für den unbefangenen Theilnehmer höchst interessant, mit anzusehen, wie weit man es in der Neuzeit durch das Turnen in Beziehung der Gelenkigkeit der Gliedmaßen gebracht hat.

Das landwirthschaftliche Hauptfest in Cannstatt wird nach einer im „St.-A.“ veröffentlichten Verfügung des Ministerium des Innern auch in diesem Jahre am Mittwoch den 28. Sept. auf dem gewöhnlichen Plage gefeiert. Mit demselben ist wie bisher eine Preisvertheilung für Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine, sowie ein Wettrennen des Württ. Remmereins verbunden.

Tübingen. Die Pfennigsparkasse, die in Straßburg so trefflich gedeiht und sich rasch im Elsaß einbürgern dürfte, hat hier auch Eingang gefunden. Die Einleitung dazu verdankt man der Armenbehörde.

Tübingen, 16. August. Weingärtner Abraham Waiblinger hier hat heute in seinem Weinberg im Käsebach zwei Stöcke reife Maltingre-Trauben (weiß) gefunden.

Crailsheim, 15. August. Gestern Abend fand in der Nähe von hier, in der Wirthschaft zu Neuhaus eine große Zigeunerschlacht statt, bei welcher viele Verwundungen und Verhaftungen vorkamen; es waren ca. 10 Wagen mit 60 Zigeunern, die einkehrten und als sie der Wirth aufforderte, zu gehen, einen Höllenspektakel anfangen, alle Fenster, Thüren, Stühle, Tische etc. zusammenschlagen, mit Pistolen schossen etc., so daß der Wirth in den Nachbarorten um Hilfe rufen mußte. Es kamen dann auch die Bauern von Waldthann und Mistlau mit Neu- und Mistgabeln bewaffnet und zerstreuten diese wilde Bande. Von den Landjägern wurden verschiedene dieser Individuen verhaftet und an das k. Amtsgericht in Crailsheim eingeliefert. Am gleichen Abend wurden in einer Wirthschaft Crailsheims auch Gläser, Fenster etc. von dieser Bande zusammengeschlagen, bis Gensdarmen zu Hilfe kam und die Bursche verhaftete.

Lauffen a. N., 13. Aug. Gestern wurde das Obst auf den Allwandsplätzen öffentlich verkauft, wobei im Ganzen 3730 M. Erlöst wurden; nach annähernder Schätzung wird der Betrag für 1 Simri 1 M. 70 Pfg. sein.

Heilbronn, 14. Aug. Letzter Tage war hier ein im Redar gefangener lebender Seefisch von ungewöhnlicher Größe, nemlich ein Stör zu sehen, der bei Heidelberg gefangen wurde und eine Länge von fast zwei Metern und ein Gewicht von einem Zentner hat. Das bei uns in lebendem Zustande selten zu sehende Thier hat durch seine Größe, seinen von Knochenplatten eingehüllten seltsamen Kopf und

seinen weit nach hinten gerückten Mund allgemeines Interesse erregt. Der Stör bewohnt gewöhnlich das Meer und zieht sich nur, um zu laichen, in die Flüsse zurück; es ist aber selten, daß er weiter als bis Mainz und besonders in die Nebenflüsse des Rheines kommt. Der Stör ist bekanntlich der Fisch, dem man den Kaviar und die Hanfenblase verdankt.

Murrhardt, 14. Aug. Unsere Obstausichten sind höchst günstige, denn namentlich unsere Apfelbäume hängen ungemein voll. Im Allgemeinen ist man darauf bedacht, die für unsere (etwas rauhere) Gegend passenden Sorten, namentlich spät blühende, zu ziehen — eine Vorsicht, der wir oft reicheren Obstgegenden danken, als sich mildere Gegenden zu erfreuen haben.

In Kirchheim u. L. sind die in Gerichtshänden befindlichen Akten der mit der Liquidation zu Ende gekommenen dortigen Handwerker-Bank verloren gegangen, und ist ein vollständiger Rechenschaftsbericht, den die Mitglieder längst schon vergeblich erwarteten, hiedurch vorläufig unmöglich gemacht.

Aus Dettingen a. G. wird unterm 13. geschrieben: Wie weittragend die Geschosse unseres Militärs gegenwärtig sind, beweist, daß bei dem gestrigen Übungschießen auf dem Alplateau in der Nähe von St. Johann die Kugeln bis hieher und noch über den Ort hinaus, auf der anderen Seite in die Weinberge (eine Entfernung von etwa 2000 Metern) geflogen sind. An einem Hause beim Bahnhof hat eine Kugel die Fensterscheiben zertrümmert und auf dem Abort des Bahnhofs hat eine solche die Dachplatten eingeschlagen, woselbst die Kugel aufgefunden wurde und sich im Besitz des Stationsmeisters befindet; wenigstens hätte gefehlt und der Schuss wäre in den gerade dastehenden Bahnzug hineingefahren; zwei Reisende haben diesen Fall in das Beschwerdebuch eingetragen. Verschiedene auf dem Felde mit der Ernte beschäftigten Leute, welche sich von den aufgestellten militärischen Posten nicht wegtreiben lassen wollten, zogen es schließlich doch vor, nachdem ihnen einigemal blaue Bohnen um den Kopf sausten, ihr Leben in Sicherheit zu bringen und nach ihrer Behausung zurückzukehren.

Hall, 14. August. Der „große Krach“ des auch in weiteren Kreisen bekannten seitherigen Kassiers Henzler der Gewerbebank Schw. Hall erregt großes Aufsehen; der Genannte, der in den 70er Jahren bedeutende Börsendifferenzen und Verluste aus Bürgschaften zu zahlen hatte, mußte solche mit Hilfe seiner Verwandten und Freunde zu verbergen, bis vor Kurzem in Folge der vielen großen und kleinen Anleihen sowie eigenthümlicher Entdeckungen der bad. Versorgungsanstalt, deren Agent H. war, der gänzliche Vermögensruin an den Tag kam. Die nicht durch die Henzler'schen Lebensversicherungs-policeen (circa 50000 M.) und durch Bürgschaften gedeckten Gläubiger haben nichts zu gewärtigen, da alles noch Verfügbare durch die genannte

Anstalt gepfändet worden ist. Henzler selbst liegt lebensgefährlich erkrankt darnieder. Die Gewerbebank macht durch Zirkular ihren Mitgliedern bekannt, daß sie durch diesen Vorgang keine Verluste erleide und daß sie ihren Kassier seiner Stelle enthebt.

Ein gewisser Dieterle von Göttingen erschwindelte in der Gegend von Rottenburg ein Pferd, ein Fuhrwerk und Geschirr von einem Pferdehändler und einem Schmied, seiner Mutter stahl er 123 M.; Pferd, Fuhrwerk und Geschirr verkaufte er und suchte das Weite. Das Gericht hat nun die Untersuchung eingeleitet. Die erschwindelten Objekte aber befanden sich schon in der vierten Hand.

Ulm, 14. August. Am Freitag gelangte durch Reisende die Nachricht hieher, in der Nähe von Dillingen stehe ein Bauerndorf in Flammen. Ueber diesen Brand kamen inzwischen nähere Mittheilungen an, die dahin lauten, daß in dem Dorf Niederglaubeim bei Höchstädt am Freitag Mittag auf bis jetzt nicht erklärte Weise Feuer ausbrach, das bei starkem Westwind sehr rasch um sich griff und von den mit reichem Erntevorrath gefüllten Gebäuden 40, im Ganzen 56 Firste in Asche legte. Ein Menschenleben ist zu beklagen, auch einige Stück Vieh sind verbrannt. Der Verlust ist um so erheblicher, als die Betroffenen wohl größtentheils versichert sind, allein nur unbedeutend. Das ganze Dorf zählt 73 Gebäude, es ist also mehr wie die Hälfte zu Grunde gegangen.

In Ulm ist letzten Sonntag Herr Securius zum zweitenmal mit seinem Ballon jedoch allein „aufgefahren“. Der angemeldet gewesene Passagier durfte seitens seiner Familie nicht mit. Die 100 Mark Passagiergeld sind natürlich verfallen.

(Brandfälle.) Im Hause des Schreiner Müllers in Gältstein, O. A. Herrenberg, brach am Montag morgen gegen 3 Uhr Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit dasselbe, sowie die daran gebaute Scheuer niederbrannte. — In Isenhofen hat ein Schuhmacherlehrling in einer Kammer der Miethwohnung seines Meisters Brand gelegt und zwar in mehrere dort verwahrte Betten. Der Ausbruch des Feuers verzögerte sich durch Mangel an Luftzutritt. Mit Tagesgrauen sah man dichten Rauch aus den Dachlücken aufsteigen, worauf Lärm gemacht und der Brand schnellstens unterdrückt wurde.

Bayern.

Der König von Bayern ist am 13. mit zwei Begleitern vom Linderhof nach Paris abgereist.

Preußen.

Berlin, 14. Aug. Fürst Bismarck ist heute Nacht um 1 Uhr 15 Min. wieder hier eingetroffen.

— In der gestrigen Versammlung der christlichsozialen Partei erklärte Hr. Hofprediger Stöcker u. A.: Es sei in jüngster Zeit innerhalb der antipolitischen Bewegung eine beklagens-

Caterina Cornaro.

Historisch-romantische Erzählung von Arnold Pauli.

(Fortsetzung.)

„Heilige Jungfrau!“ schrie das arme Mädchen in herzerregtem Tone. Der furchtbare Schlag hatte sie niedergeschmettert und bleich, eine geknickte Lilie, brach sie zusammen. Der Oheim fing sie in seinen Armen auf, legte sie auf ein Ruhebett und wandte Alles an, um die erstorbenen Lebensgeister wieder zu wecken. Als er jedoch sah, daß die Farbe in ihre Wangen zurückkehrte, da sagte er mit trüblichem Grinsen für sich: „Die erste Mine ist gesprengt, die Explosion hat den Feind überrumpelt und bestürzt; auf! daß wir ihn vollends zu Boden schlagen. Alter Praktikus, Deine Pläne sollte ein einfältiges, schwaches Mädchen durchkreuzen? Nein, sie werden ausgeführt werden und ich verdiene mir von zwei Seiten Dank: einmal von dem Könige, der nach dieser Taube girt und in seinem Liebesrausche die schwere Bürde des Regierens gern auf meine Schultern legen wird; dann aber auch, den der Republik Venedig, die mir für die treu geleisteten Dienste, nach Vollendung meines Werkes die Statthaltertschaft über die künftige Provinz Cyprien anvertrauen wird, wobei ich dann nicht verfehlen werde, die süßesten Früchte in meine Vorrathskammer zu schaffen.“

Als Caterina die Augen öffnete, sprach ihr Oheim mit erheuchelter theilnehmender Miene:

„Dem Himmel sei Dank, daß Du erwachst. Ach ich besand mich in großer Angst und machte mir die bittersten Vorwürfe.“

„Ich habe wohl recht wild phantasiert?“ fragte Caterina hoch aufathmend. „Ach, ich hatte einen recht bösen Traum, die Erinnerung daran erfüllt mich mit Schauer. Ich sah Euch zu mir treten und hörte Euch die entsetzlichen Worte aussprechen: Dein Franzesco hat sich des Hochverraths schuldig gemacht und schmachtet unter den Bleibähern Venedigs. — Nicht wahr, ein recht garstiger Traum? doch Eure Züge werden so ernst. Wie sollte ich nicht geträumt, sollten die furchtbaren Laute wirklich mein Ohr

getroffen haben?“ — Ihre Stimme steigerte sich zu der Höhe der Verzweiflung. — „O Franzesco, mein theurer Franzesco!“ rief sie aus, „sie haben Dich, dessen ganze Seele von Freiheit durchglüht ist, der der Freiheit bedarf, wie der Vogel in der Luft, in den entsetzlichen Kerker geworfen? O sprich, Oheim, ist es die lautere Wahrheit, kein düsteres Schreckbild nur?“

Mit ansehender Zärtlichkeit erwiderte Andrea Cornaro:

„Fasse Dich, mein armes Kind, leider ist es kein bloßer Traum, sondern die volle Wahrheit, daß Franzesco Cesari sich gegenwärtig unter den Bleibähern Venedigs befindet.“

„Wohlan!“ rief Caterina entschlossen aus, „um so mehr Grund für mich zur schleunigsten Rückkehr! Ich will hintreten vor den gestrigen Rath der Zehn und ihm sagen: Franzesco's Ankläger hat gelogen, Franzesco ist keines Hochverraths schuldig. Geht ihn mir wieder, mordet nicht dies herrliche Leben, das der Himmel zu reichem Wirken ausersehen, grausam hin; oder wenn ihr die Beute nicht fahren lassen wollt, so opfert auch mich, denn mein Leben gleicht ohne ihn dem des lebendig Begrabenen!“

Das liebende Mädchen sprang bei diesen Worten heftig empor und wollte hinaus, als könne sie geraden Weges nach Venedig mit dem Fluge ihrer Gedanken eilen.

Aber Cornaro hielt sie zurück und sagte:

„Weib, denn Deine Bemühungen würden doch eitel sein; Franzesco wurde nicht hinterm Rücken angeklagt, sondern auf frischer That ertappt, sein Geständniß ist bereits abgelegt, wie Dich dies Schreiben von seiner Hand belehren wird.“

Caterina nahm hastig den Brief aus den Händen ihres Oheims entgegen; es war in der That Franzesco's Handschrift und der Inhalt des Schreibens folgender:

„Meine ewig geliebte Caterina!

„Die bangen Ahnungen, welche sich wie dicke Nebel um Deine Seele lagerten und ihr den frohen Blick in die Zukunft wehrten, sind in fürchterlicher Weise in Erfüllung gegangen; unser Glück ist für immer zerstört, denn die Bosheit unserer Feinde hat mich zu einer That verleitet, welche die göttliche, nicht aber die menschliche Gerechtigkeit mir je vergeben kann. Am Abend nach unserem letzten Beisammensein fuhr ich in meiner

wertige Spaltung entstanden. Er bezweifle, daß eine gütliche Beilegung sich werde ermöglichen lassen; allein die christlich-soziale Partei, die auf dem Christenthum basire, gleiche einem Fels im Meere, der durch keinen Sturm geschädigt werden könne. Die christlich-soziale Partei beklage die Vorgänge in Hinterpommern und Westpreußen; sie weise aber jede Schuld an diesen Vorgängen entschieden zurück. Kein Christlich-Sozialer werde sich zu derartigen Schandthaten verleiten lassen. Derartige Vorkommnisse führen naturnothwendig zu Ausnahmegeetzen gegen die Antisemiten. Die Juden fürchten derartige Dinge nicht, im Gegentheil, sie seien ihnen gewissermaßen willkommen; denn sie treffen bloß Einzelne, die von der Kommune entschädigt werden müssen, während sie auf der andern Seite dazu beitragen, die Judenfrage aus der Welt zu schaffen. „Es ist daher auch nicht zu verwundern“ — so fuhr der Redner wörtlich fort — „wenn wir hören, daß Juden fast immer den Anlaß zu derartigen Krawallen gegeben haben! Es steht fest, daß in Argentan und in Neustettin die Juden die Schlägerei begonnen haben.“

Der Domherr Suszinski aus Mogilno, welcher sich der altkatholischen Bewegung anschloß und demnachst seine Pfarrstelle verlassen mußte, worauf er sich verheiratete und nach Königsberg übersiedelte, ist kürzlich dort zur protestantischen Konfession übergetreten und hat sich in aller Stille für das evangelische Predigtamt vorbereitet. Wie es heißt, wird er in Kürze eine ev. Pfarrstelle erhalten.

Schweiz.

Bern, 11. Aug. Laut „Genevois“ hat Herr Raoul Bictet in Genf eine Erfindung gemacht, welche einen gänzlichen Umschwung in der Schiffbaukunst zur Folge haben könnte. Er hat ein Schiff konstruirt, das vermöge seines geringen Tiefganges, namentlich des Vordertheils, eine sehr geringe Reibungsfähigkeit bietet, in Folge dessen eine verhältnismäßig so unbedeutende Widerstandskraft des Wassers zu überwinden ist, daß eine ungleich größere Fahrgeschwindigkeit damit erzielt werden kann, als mit den gewöhnlichen Dampfbooten. Es soll in der Stunde 50—60 km zurücklegen, so daß man von Genf bis nach Villeneuve, also für die ganze Länge des Genfer Sees, nur 1½ Stunde Zeit brauchen würde.

Italien.

In Italien nimmt die Bewegung zu Gunsten einer Annäherung an Deutschland und Oesterreich ihren Fortgang, und immer größer wird die Zahl hervorragender Stimmen, die sich für eine solche Annäherung vernehmen lassen. Die „Opinione“ veröffentlicht ein langes Schreiben des Staatsrathspräsidenten, Senators Codorna, worin derselbe die aus einem herzlichen Einvernehmen Italiens mit Deutschland und Oesterreich sich ergebenden Vortheile darlegt und betont, daß jedoch vermieden werden müsse, sich das französische Volk und die fran-

zösische Regierung zu entfremden. Mit dieser letzteren Einschränkung würde Deutschland nur zufrieden sein können. Wenn Italien sich uns nur zu dem Zwecke nähern wollte, um sich an Frankreich zu rächen, so würden wir von seiner Freundschaft nur sehr bedingten Gebrauch machen können. Wir leben mit Frankreich zur Zeit in Frieden, hoffen, daß dies noch recht lange so bleiben wird und denken nicht daran, den schönen Augen Italiens zu Liebe uns mit dem westlichen Nachbar zu verfeinden.

Rom, 15. Aug. Die Einnahme des Staatsschatzes in den ersten 7 Monaten des Jahres 1881 weist gegen die gleiche Periode des Vorjahres ein Plus von 31½ Mill. auf Frankreich.

Paris, 13. Aug. In seiner gestrigen Abend in Belleville gehaltenen Wahlrede wies Gambetta es zurück, daß er die Diktatur gewünscht habe und entwickelte im Uebrigen das bereits bekannte Programm. In der auswärt. Politik müsse Frankreich sich vollkommen freie Hand bewahren, gleich gut mit Allem stehen und auf der Hut sein gegen ehrgeizige Bestrebungen nach Außen, wie gegen dynastische Bestrebungen im Innern. Der Tag werde erscheinen, wo die aufgestellten Probleme durch das Völkerrecht und den Triumph der Friedensgeister entschieden würden. Ich hoffe, daß wir die getrennten Brüder (Elsaß-Lothringen) einst Kraft der Majestät des Rechtes wiedersehen werden. (Stürmischer Beifall.)

Marseille, 15. Aug. Bei den gestrigen Stiergefechten brachen mehrere Bänke in der Arena ein; 12 Personen sind todt, 150 verwundet.

Serbien.

Wegen Erhöhung der Tabaksteuer wurden in Belgrad am 13. August alle Tabakhändler-Läden geschlossen.

Spanien.

Cadix, 6. August. Eines der größten Theater Spaniens und zugleich eines der schönsten modernen Architekturwerke unserer lieblichen Hafenstadt, das erst am 28. Juni 1871 feierlich eröffnete Gran Teatro auf der Plaza de Fragela, ist in der Nacht vom 4. auf den 5. August kurz nach Mitternacht ein Raub der Flammen geworden. Das Theater brannte vollständig nieder und ist heute nur noch ein wüster Trümmerhaufen. Der Schmerz der Bevölkerung über den Verlust ihres mit so großen Kosten aufgebauten Colosseums ist ein allgemeiner. Zu allem Trost scheint das so plötzlich über die Stadt hereingebrochene Unglück wenigstens keine Opfer an Menschenleben gekostet zu haben.

Amerika.

Washington, 16. Aug. Nach einer Mittheilung der Aerzte Garfields von gestern Abend 8½ Uhr an die Newyorker Zeitungen ist der Zustand der Wunde zwar fortgesetzt ein guter, welcher zur Zeit keine Störungen verursachen werde; man könne indeß nicht

zurückhalten mit der Thatsache, daß Garfield in einem sehr großen Schwächezustande sich befinde, welcher große Besorgnisse erzeuge. Der Magen verweigere den Dienst, die Nahrung müsse durch Injektion zugeführt werden. Die Rabinetsmitglieder sind äußerst besorgt; der Zustand Garfields ist zweifelsohne ein sehr verschlimmter. — Abends 9 Uhr wird gemeldet, daß das Erbrechen Garfields seit fünf Stunden nicht wiedergekehrt sei. Die Aerzte verordneten Morphiumeinspritzungen.

Lüdingen, 13. August. Auf dem gestrigen Wochenmarkt waren Gemüse, Blumen, Obst, Frühkartoffeln, sowie Geflügel in großer Menge vorhanden; auch eine ziemliche Partie Kraut war beigegeführt und wurde das Stück zu 30 Pfg. verkauft. Kartoffeln kosteten per Vierling 40 Pfg. Verschiedene Körbe mit unreifem Obst wurden sofort polizeilich konfiscirt.

Ulm. Repzmarktbericht vom 13. August. Zufuhr 112 Ctr. Verkauft 112 Ctr. Preise: höchster 13 M. 30 Pf., mittlerer 12 M. 60 Pf., niedrigster 11 M. 60 Pf. Umsatzsumme 1411 Mark 20 Pf.

Nürtingen. Im heurigen Jahre gelangten auf hiesiger Station ca. 214,250 Kilo Kirschen zum Verhandt; aufgegeben wurden in 1895 Körben 45,700 Kilo, in Fässern 168,550 Kilo.

Stuttgart, 15. Aug. (Landesproduktenbörse.) Während der letzten 8 Tage hatten wir bei kühlerer Temperatur meistens trüben Himmel und am Samstag Abend einen ziemlich starken Regenguß, der allgemein äußerst wohltätig war. Mit der Ernte ist man nur noch in einzelnen Gegenden unseres Landes beschäftigt, dieselbe wird aber im Laufe dieser Woche vollständig zu Ende gehen. Im Getreidegeschäft ist die Tendenz auswärts fast überall recht fest gewesen, dagegen haben sich die Preise an unseren inländischen Märkten nicht verändert. Unsere heutige Börse war zwar sehr bewegt, da aber in Folge der erhöhten Forderungen nur der nöthigste Bedarf gekauft wurde, so blieben die Umjäge beschränkt.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, bayer.	25 M. 50 bis 26 M. 25
do. rumän.	22 M. 50 bis — M. —
do. russ.	26 M. — bis — M. —
Kernen	25 M. 50 bis — M. —
Gerste, württb.	20 M. — bis — M. —
do. ungar.	21 M. 50 bis — M. —
Haber	15 M. 40 bis — M. —
Kohlreps	28 M. — bis — M. —
Mehl No. 1	36 M. 50 bis 37 M. 50
No. 2	34 M. 50 bis 35 M. 50
No. 3	32 M. — bis 33 M. —
No. 4	28 M. — bis 29 M. —

Altenstaig. Viktualienpreise am 17. August.

½ Kilo Butter	80 u. 85 Pfg.
2 Eier	11 Pfg.
1 Vierling Binsen	1 M. 25 Pfg.

Gonbel vor den Palast Deines Vormundes Thomas Cornaro, wo Du um diese Stunde in der Regel schon meiner hartest oder bei den ersten Klängen meiner Laute mir entgegenlogst. Aber vergebens griff ich in die Saiten, die Fenster des Palastes blieben geschlossen. Da erfaßte bange Beklemmung meine Seele, ich fürchtete, Krankheit bannte Dich an das Schmerzenslager. Ich schellte an der Glocke des Hauses; ein Diener öffnete mir. Ich frage nach Dir und erhielt die Antwort, Du seiest am frühen Morgen abgereist; wohin, wisse er nicht. Ich wollte Deinen Heim sprechen, um von ihm den Grund dieses seltsamen Ereignisses zu erfahren. Cornaro sei nicht im Hause anwesend, wurde mir geantwortet. Wohl darf ich Dir nicht erst die Folterqualen schildern, welche diese entsetzliche Ungewißheit meiner Seele bereitete. Am andern Morgen eilte ich abermals nach Cornaro's Hause und fand ihn wieder nicht dort. Nachdem ich mehrere Stunden unflät umhergestrichen, begegnete ich endlich Deinem Vormunde, als er aus dem Gerichts-Palaste trat. Ich ging auf ihn zu und fragte ihn, indem ich meine gewaltige Aufregung vergebens zu bemeistern strebte: wo ist Caterina? — Jener versetzte nichts als: Verreist. — Und wohin und auf wie lange? — Wer erlaubt Euch, in diesem Tone ein Mitglied des Rathes der Jehn zu befragen? fuhr Thomas Cornaro mich barsch an. — Ja, Ihr wollt mir sie rauben! rief ich aus und ihn bei den Schultern fassend, schrie ich von Wuth übermannt: Nicht eher werdet ihr von dieser Stelle weichen, als bis Ihr mir Rede gestanden, denn Caterina ist mein, mir gehört sie mit ihrem ganzen Herzen an, darum kann ich über ihre Entfernung von Venedig Rechenschaft von Euch fordern!

„Nun, wenn Ihr denn nicht anders wollt, so geschehe Euch nach Eurem Wunsche, versetzte Jener und auf einen Blick von ihm erfaßten mich vier Schirren und nach einem wilden Kampfe, in welchem ich Jenen mehrere Wunden mit meinem Dolche beibrachte, wurde ich gefesselt und ins Gefängniß geschleppt.“

„Zwei Tage darauf wurde mir das Urtheil gesprochen: es lautete wegen Hochverraths und körperliche Verletzung von Dienern der Gerechtigkeit auf lebenslängliche Haft unter den Bleibhähern. Ich flehte meine Henker an mir den Tod zu geben; aber vergebens!“

„Leb' denn wohl, meine Caterina, Dir wird mein Herz bis zum letzten Athemzuge gehören, wie ich weiß, daß auch Deine Liebe zu mir nie verlöschen wird. Leb' wohl, vielleicht kürzt der Himmel bald mein Leben ab und der gnädige Gott, dessen Richterblick nicht von menschlichen Schwächen verdunkelt ist, wird uns einst zu einem schöneren Dasein wieder vereinigen. Gedanke

Deines treuen Franzesco.“

Caterina war das Blut in den Adern erstarrt, als sie diesen Brief gelesen und wie ein Marmorbild stand sie da. Aber endlich gewann sie wieder Leben; der Gedanke, daß es eine Möglichkeit für sie gebe, den Geliebten aus dem entsetzlichen Kerker, dessen Name schon jeden dem eine Beschreibung von demselben gemacht worden war, mit Grausen erfüllte, zu befreien, gab ihr die verlorenen Kräfte zurück und sie fragte ihren Oheim:

„Sprecht, was muß ich thun, um Franzesco zu befreien?“ ich bin Alles, selbst mein Leben zu opfern bereit, würde er es doch auch zehnfach für mich hingeben!“

Andrea Cornaro blickte Caterina mit mitleidvollen Blicken an, aber im Innern weidete er sich an dem Jucken des Opfers, dessen Herz brechen mußte, um ihn an sein heiß erstrebtes Ziel zu führen.

Erst nach mehreren Minuten, in denen er Caterina absichtlich Zeit gönnte, sich recht lebhaft die fürchtbare Lage Jacari's auszumalen, brach er das Schweigen und erwiderte:

„Vielleicht, ja wohl gewiß ist Rettung für den Unglücklichen möglich; jedoch dürftest auch das Opfer, wenigstens Deiner Ansicht nach, kein geringes sein. Du sagtest doch Alles für Franzesco's Freiheit zu opfern, selbst Dein Leben?“

„Ja, ja wohl, so sagte ich,“ versetzte Jene hastig. „O, um der göttlichen Gnade willen! foltert mich nicht durch dieses Zögern. Jede Minute bereitet dem Unglücklichen entsetzliche Qualen; wollt Ihr sie unnöthig verlängern? Sprecht, was muß ich thun und ich will Euch dafür danken.“

(Fortsetzung folgt.)



Berned. Obst- und Fässer- Verkauf.

Am Samstag den 20. d. M.
Vormittags 11 Uhr
werden hier oben an der Steige
der zu etwa 40 Simri geschätzte
Ertrag von Äpfeln guter Sorte
auf den Bäumen gegen sofortige Be-
zahlung und 7 Fässer im Gehalt
von 40 bis 1000 Liter verkauft
werden.

Hochdorf,
Oberamts Freudenstadt.

Holz-Verkauf.



Am
Sam-
stag
den 20.
d. M.
Vor-
mittags 10 Uhr kommen auf dem
Rathhaus hier, aus dem Gemeinde-
wald

160 Fm. Lang- und Klotzholz
und 6 Rm. Scheiterholz
zum Verkauf, wozu Liebhaber hiemit
eingeladen werden.

Den 12. August 1881.

Gemeinderath.

Garrweiler.

Von dem Unterzeichneten können

1700 Mark

Pfleggeld gegen gesetzliche Sicher-
heit sofort ausgeliehen werden.

Joh. Georg Keß.

Nichelberg,
Oberamts Calw.

Bei der hiesigen Gemeindepflege
sind bis 1. September gegen ge-
setzliche Versicherung zu 5%

1050 Mark

auszuleihen.

Altenstaig.

Brat-Birn- Most

hat zu verkaufen

Carl Walz,
Kaufmann.

Nach Vorschrift des Universitäts-
Professors Dr. Harless, Königl.
Geheim. Hofrath in Bonn, gefertigte:

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

seit 40 Jahren bewährt, nehmen
unter allen ähnlichen Hausmitteln
den ersten Rang ein.

Gegen Husten und Heiserkeit
gibt es nichts Besseres.

Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten
Packeten in den meisten guten Colo-
nialwaren-, Droguen-Geschäften und
Conditoreien sowie Apotheken, durch
Dépôtschilder kenntlich.

Altenstaig.

Taglohnlisten

für Straßenbau-Aufseher,
Oktav, gebunden, sind vorräthig in
der

W. N. Rieker'schen
Buchdruckerei.

Magold.

Gesellschaftsfahrt zur Landesgewerbe-Ausstellung.

Von hier

Abgang: Samstag den 20. Aug. d. J.,
Vormittags 7 Uhr

Von Stuttgart

Abgang: Abends 8 Uhr 55 Minuten

(also 3 Stunden längerer Aufenthalt in Stuttgart als nach
gewöhnl. Fahrplan.)

Bei genügender Theilnahme könnte nach Ankunft des Zugs hier
(11 Uhr 50. Nachts) eine Extrafahrt nach Altenstaig bestellt werden.
— Eisenbahn-Retourfahrtillet 2 M. 80 Pfg. Anmeldungen spätestens
bis Donnerstag den 18ten d. Mts. zu richten an

H. Schuster,
Oberamtsbaumeister.

Altenstaig.



Feuerwehr.



Durch Beschluß des Verwaltungsraths wird die hiesige Feuerwehr
bei der 25jährigen Jubiläumsfeier der Forber Feuerwehr
am 28. August durch eine Deputation vertreten. Diejenigen Mit-
glieder, welche sich anschließen wollen, haben sich bei dem Commando
zu melden. (Fahrt frei.)

Das Commando.

Altenstaig.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich von heute
an auch die

Kundenmüllerei

betreiben werde, empfehle daher meine Mühle zu fleißiger
Benützung.

Kunstmüller Maier.

Altenstaig.

Für Auswanderer!

Die beste und billigste Fahrgelegenheit von Mannheim nach
New-York bei guter Schiffskost und 100 Pfund Freigepäck, Preis
à Berlon M. 100.

Näheres bei der Agentur:

J. F. Hindennach.

Egenhausen.

Mein Lager in halbwollenen Kleiderstoffen

mit dem Neuesten sortirt,

halte ich zu außergewöhnlich billigen Preisen zu gefälliger Ab-
nahme bestens empfohlen.

J. Kaltenbach.

Dornstetten.

Holz-Verkauf.

Aus den Stadtwaldungen hier
kommen gegen baare Bezahlung in
dem Rathhaus hier am

Montag den 22. ds.
Vorm. 10 Uhr

zum Verkauf:

292 Stämme Langholz,
137 St. Säglöße,
107 St. Gerüststangen,

wozu Kaufsliebhaber eingeladen wer-
den.

Den 15. Aug. 1881.

Stadtschultheißenamt.

Revier Enzklösterle.

Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Donnerstag den 25. August,
Vormittags 11 Uhr,

auf der Kälbermühle aus Wanne 8,
Süßkopf 3, Schöngarn 6, Dieters-
berg 6, Kälberwald 6, 19 und 21:
9 Stück Nadelholzstangen, 2 Rm.
eichenes Anbruchholz, 19 Rm. buchene
Scheiter, 39 dto. Brügel und An-
bruchholz, 1 Rm. birchene Scheiter,
46 dto. Anbruchholz, 1 Rm. salenes
Anbruchholz, 405 Rm. Nadelholz-
Scheiter, 840 dto. Brügel und An-
bruchholz, 2 Rm. buchene, 169 Rm.
Nadelholzreisprügel, 215 Rm. Tan-
nenrinde; ferner wiederholt aus
Wann 14 und 15 und Schöngarn
3: 190 Rm. Nadelholzprügel und
Anbruchholz.

Fünfbronn.

Kalksteinbeifuhr- Alford.

Am Mittwoch den 24. d. M.,
Mittags 1 Uhr,

werden auf dem Rathhaus 100 Hau-
sen Kalksteine auf die Straßen her-
beizuführen im Abstreich vergeben,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Schultheißenamt.
Theurer.

Altenstaig.

Couverts

mit Firmaausdruck

liefert äußerst billig

W. Rieker,
Buchdruckerei.

Salicylsäure-Einmach- Essig.

Dieser aufs Sorgfältigste bereite-
te, aromatische Essig ist durch den Zu-
satz von Salicylsäure zur längeren
Conservirung von Gurken und
andern leicht übergehenden Früchten
mehr als gewöhnlicher Weinessig ge-
eignet und ist seines verhältnißmäßig
billigen Preises wegen jeder Haus-
frau zu empfehlen.

Auch als Salateffig ist derselbe
der Gesundheit sehr zuträglich.

Zu haben bei

J. F. Hindennach
in Altenstaig.

Altenstaig.

Mein Lager in

Schulbüchern,
Schreibheften,
linirtem Papier,
Schiefertafeln,
Griffeln,
Bleistiften,
Stahlfedern,
Tintenzengen,

n. j. w.

bringe empfehlend in Erinnerung.
W. Rieker.

Franfurter Goldkurs

vom 15. August 1881.

20-Frankenstücke . M. 16. 23—27
Englische Sovereigns . 20. 37—42
Dufaten 9. 55—59
Dollars in Gold . . . 4. 22
Russische Imperiales 16. 68—73

Nach Hilfe suchend.

durchläßt mancher Kranke die Be-
stimmungen, sich fragend, welcher der vielen
Heilmittel-Kannonen kann man ver-
trauen? Diese oder jene Angabe im-
ponirt durch ihre Größe; er wählt und
wählt in den meisten Fällen das —
Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen
vermeiden will, dem rathen wir, sich
von Richter's Bericht-Anhalt in Be-
zug die Broschüre „Gratis-Ausgang“
kommen zu lassen, denn in diesem
Schriftchen werden die bewährtesten
Heilmittel ausführlich und sachgemäß
besprochen, so daß jeder Kranke in
aller Ruhe prüfen und das Beste für
sich auswählen kann. Die obige, be-
reits in 450. Auflage erschienene
Broschüre wird gratis und franco versandt,
es entstehen also dem Besteller weiter keine
Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.